Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 28 (1902)

Heft: 23

Artikel: An Traurige

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437661

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Und einig damit, ohne Frag', Daß die Glarner ich marge Lifte Bu Jedermanns Ginficht lag.

Das Schießen fei ftets betrieben Als ernftliche Chrenfach' Und ich rate jeglichem Feftort, Macht nur das Verfahren nach!

So wird bei den ehrlichen Schügen Der Betteifer wieder neu, Sie miffen, daß fortan mird bleiben Befchieden bas Rorn von ber Spreu!

Kein Munder.

Dag die Berge rauchen - mundert's Dich? Sehen Berge auf die Menichheit nieder, ift bas Treiben ihnen mohl zumider. Möchten tief bededen mas geschieht, mo der Große auf den Kleinen kniet.

Daß die Berge bonnern - mundert's Dich? Benn in Tiperluft fich Legionen ins Berberben ichmettern mit Ranonen; Biederhallen Telfen, hoch emport, und ergahlen wild, mas fie gehört.

Dag die Bergie gittern - munderi's Dich? Daß fie Lava weinen, beben, guden, Afche regnen, Glut und Feuer fpuden? Beil fie alle heißes Graufen faßt, wie das Menschentier fich würgt und haßt.

Daß die Berge fallen — wundert's Dich? Denn fie nichten Mangel, Not und Schreden Mitleidevoll nach furger Bein bededen.

Unf're Gunden, Giferfucht und Bant machen felbft den alten Blobus frant.

Beiri: Beifcht Du marum a ber Sauptpoft g'Buri gwuisched rezde chausse und Bel-étage Leue= und Hammelchöpf usgmeislet find? Bans: Be, i bent gur Deforation und mege ber Symetrie.

Beiri: Geb ichu, aber hauptjächli damit die But im rez-de chausse und im Bel-étage ihre Schafschöpf nud immer vor Auge hend, sie mared fuscht in ihrer Tätigfeit g'hemmt.

Sans: Ach fo, bas hani nud g'mußt. 3 bant Dir fur b'llefunft.

An Craurige.

Das Leben, wie schwer und bang es auch fei zu mancher Zeit Auf Flügeln bes Besanges lag tragen bich über bas Leib. Erfrische die mude Seele im Spharenrausche der Tone Denn dieser, was dich auch quale, wird milbern das ewig Schone.

Splitter.

Die "Beisheit ber grauen haare" ift oft nur Raffinement und das "Berg der unschuldigen Rindheit" ein Grunhorn. Klugheit und Berg gereifter Männer und Frauen aber ift wertvoller als jene Extreme.

Es giebt Leute, die fich felbst gern "Gfel" nennen, nur um andern das Wort abzuschneiben.

Das goldene Zeitalter mar das jenige, als man das Gold noch nicht kannte.

Man ift am meiften auf bie brotneibig, die nicht vom Brot allein leben. Gier find am ichmachaftesten, wenn man fie einundzwanzig Tage bruten und bann sieben mal fieben Wochen gut futtern läßt.

Der armfeligfte Tropf wird jum herrn, wenn er fich einen Sund anschafft.

Frauen in einem gemiffen Alter find gewiß ichon alt.

Auf ein freches Maul ift eine Ohrfeige oder Badpfeife die befte mündliche Zurechtweisung. * * *

Rein Tier in der Welt bewegt fich so buchstäblich ventre à terre mie bie Schnecke.

Nachruhen.

Dichterling: "Uha, ba lefe ich eben in ber Morgenzeitung, bag mein Sauptfonfurrent für die Reife nach dem Parnag endlich tot ift. Nun, es ift gut, daß der alte Barbe endlich abfuhr, denn bas eröffnet mir ihm gegenüber in ber Litteraturgeschichte wenigstens eine Chance: fonnte ich ihn nicht übertrumpfen, fo tann ich ihn wenigstens - überleben!

Reflexion.

är' ich solid wie Mütterlein, alt wohl die achtzig Jahr, Das still bei einem Schoppen Wein in meiner Stammtneip wax.

Baar Pfarrer fneipten groß und ichwer, in echter Fröhlichkeit Goldweine von dem Rheinland her aus lauter langer Zeit.

Der Phonograph fang laut bazu gar manches heit're Lied; Im Nebenzimmer trank voll Ruh die alte Margarit.

"Bergib du lieber Herrgott mir dies alte Schöpplein Bein; Bring' gern dir paar Gebet' dafür — follt' ich nicht fröhlich fein?

So raunte leis fie por fich bin und trant ihr Schöpplein aus, Doch ich mit altem, leichtem Sinn schwelg' zu in Saus und Braus.

. 3% Appetitliches.

Beim letten Sechseläuten in Burich, welches auch eine Maffe aus= ländischer Gafte nach der schönen Limmatftadt zog, logierten beim Wirt g. "Goldenen lleberstrumpf", wie wir den betreffenden Gafthof der Diskretion wegen nennen wollen, zwei Festbesucher in einem mit zwei Betten ver= febenen Zimmerchen. Der eine von ihnen mar ein reicher Englander, ber andere ein ziemlich aufgeblafener Amerikaner. John Bull mar zwar nur ungern auf die gemeinschaftliche Bewohnung des Zimmers eingegangen; doch mußte er sich den Umständen fügen und that es, wenn auch brummend, fchlief auch die gange Nacht wie ein Murmeltier.

Ber beidreibt aber feinen Merger und Born, als am Morgen beim Ermachen er mahrnehmen mußte, daß fein Zimmergenoffe in völlig amerita= nifcher Unverfrorenheit aller feiner Toiletteneffetten fich bediente, feine Ramme, Burften, Geife, ju fogar feine Bahnburfte benutte. Der Sohn Albions geriet in hochgradige But, doch mußte er dieselbe unter feinem angeborenen britischen Phlegma fehr geschieft gu verbergen und beschloß gleichzeitig, Bruder Jonathan eine empfindliche Lektion gu erteilen.

Bemächlich erhob er fich von feinem Lager, gahnte und huftete, blieb aber, in Bemb und Unterhofen, mit der weißen Schlafmuge auf dem Saupte, auf dem Bettrande figen, bis ber Ameritaner die gebrauchte Zahnburfte weglegte und wieder jum Kamm griff. Da tam er langfam heran, nahm bedächtig und mit gang ernfter Miene fein Eigentum gu Sanden, fpulte die Bahnbürfte forgfältig mit Baffer, beftrich fie mit Seife und begann bann sehr eifrig und gewissenhaft seine nichts weniger als elsenbeinglänzenden Behen damit gu reinigen.

"Goddamm! was machen Sie benn ba?" fragte ber fehr unangenehm

überrafchte Bruder Jonathan und fpie auf ben Boben.

"3d ?" erwiderte John Bull in größter Gemüteruhe, "ich mache meine alltägliche Fußtoilette. All Right! bin nun fertig bamit; können meinetwegen ben Behenreiniger auch brauchen." Damit reichte er bas niedliche Inftrument feinem Stammesverwandten mit verbindlichem Lächeln entgegen. Der aber entfernte fich rasch aus dem Zimmer und es heißt, er habe an einem gemiffen Ort einige Szenen aus Rogebues "Intermezzo" mit viel Ausdruck vorgetragen.

Zwä Gsätzli.

Ich nimmes an Lug ...
Wenn öppe 's Wetter Flause macht; Die Woche weren at.
Denn thuet mys Byb exakt berbei, Und halt bym Byb, seb merki sch Will besser Better glych nöb cho. Ich nimmes all Tag wohl in Acht, | Gottlobunddant, Sankt Beter thuet Und halt bum Bub, feb merfi icho

Ift's Dir mohl in Deinen Banden, tannft Du hier Dein Leben enden; Haarhingegen bift verruckt Du, gehe lieber nach Timbuktu.

Mädden im Biftualienladen: Unfere Frau mag ben hafen nicht, er sei nicht frisch, er habe einen Sugo.



Frau Stadirichter: Grücki a fründli, Berr Feusi, es brudt mi würfli mage mim lette B'richt, af i Sie gfeh!

Berr Feufi: Bitti bocha, Berehrtifchti, i maiß gwuß nub, vo mas ag mer bann grebt

Frau Stadtrichter: De, muged Sie bann nümme, mo=n=i afe fouuli erforode bin, wäge dene 27 Wahle g'llgerfihl?

herr Feusi: Ja soo, tont's jet afe? I han Ihne ja grad gfäid, die Sach seigi nüd so bös, zuedem isch es na nie öppis Bichiids gfi, mas mer i ber Tänbi gmachet häd!

Frau Stadtrichter: Ja Goppelau, Berr Feufi, Sie hand halt doch e ruehigs Bluet und ba ifch wirkli öppis wert!